

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 403

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZ BELICHTET



BUCH

Meisterhafte Spekulationen

Allzu kurz vor Redaktionsschluss lag dieses Exemplar erst auf dem Tisch, aber es wäre schade, der Welt nicht vorab schon kurz zu verkünden, dass Tarantino nun definitiv unter die Filmtheoretiker gegangen ist. Eigentlich waren ja schon seine Filme stets Studien des Kinos, nun ist es nicht nur auf Zelluloid, sondern auch zu Blatt gebracht. Nur konsequent also, widmet Tarantino seine Spekulationen den Filmen der Siebzigerjahre, die ihn während seiner Kindheit in Los Angeles am meisten prägten. Alphabetisch sortiert: Bullitt, Dirty Harry, Deliverance und so weiter. Dass Tarantinos Einsichten vor allem durch sein schier unendliches Wissen und seine Insider-Perspektive bestechen, zeigt sich schon ab den allerersten Seiten.

(sh)

Quentin Tarantino: Cinema Speculation. Kiepenheuer & Witsch. 400 Seiten. CHF 40 / EUR 25

BUCH

Elektrisierende Action

Eine Verzweiflungstat, das war der eigentlich so minutiös geplante Bankraub auf die Far East National Bank in Los Angeles in Michael Manns Heist-Klassiker Heat (1995) ja letztlich. Einer der Bankräuber überlebte angeschossen, Chris Shiherlis, Val Kilmer spielte ihn. Vielleicht auch eine Kilmer-Hommage also, dass Michael Mann, zusammen mit der Krimiautorin Meg Gardiner, Shiherlis nun entkommen liess in ein kriminelles Romannachleben in Paraguay. Oder auch ein wenig eine Verzweiflungstat, die «Gebt mir ein Budget» schreit. Denn «Heat 2» ist ja kein typischer Name für einen Krimi, der bislang nur in Buchform vorliegt, mit dem Filmposter als Cover. «Heat 2» ist auch eher lange Fanfiction als dichter Thriller, ein Pre- und Sequel, mit Vorgeschichten auch für Neil McCauly und Vincent Hanna (bzw. De Niro & Pacino im Manisch-methodische-Macker-Gipfel), mit gemeinsamem Antagonisten aus dem Neunziger-Bad-Guy-Buch. Und auch sonst vielen Retrogesten, mit gar nicht schlimmem Miami Vice-Beigeschmack. In Retroprosa, recht limitiert teilweise in ihren Möglichkeiten inklusive peinlicher Sexszenen (die deutsche Übersetzung ist besonders limitiert): «Electric/elektrisiert» ist das dominierende Adjektiv. Aber vielleicht ist «Heat 2» ohnehin eher eine Serien- als eine Filmvorlage. Castingwünsche für Kilmer, Pacino, De Niro im Alter von vor knapp 30 Jahren können also abgegeben werden. Und freuen können wir uns vielleicht trotz allem drauf. Denn Michael Mann ist sicher kein Meister der elektrisierenden Prosa. Aber dafür ja des digitalen oder elektrischen Bildes.

(de)

Michael Mann / Meg Gardiner:
Heat 2. Thriller. Aus dem Englischen
von Wolfgang Thon. HarperCollins.
688 Seiten. CHF 23 / EUR 14



BLU-RAY

Unsichtbarer Schrecken

Nichts ist zu sehen, aber einiges zu hören. Die junge Frau ist ganz allein im Hallenbad, aber sie vernimmt ein Geräusch, das von einer Wildkatze zu stammen scheint. Und sieht nicht auch der Schatten an der Wand nach einem solchen Raubtier aus? Eine ikonografische Szene des Horrorfilms, der vielfach Tribut gezollt wurde, etwa vor einigen Jahren in It Comes at Night. Auch John Bailey, der Kameramann des Remakes, das Paul Schrader 1982 drehte, sagt, diese Szene hätten sie unverändert übernommen, sie sei nicht zu verbessern gewesen.

Cat People von 1942 funktioniert immer noch als Beispiel stilvollen Schreckens, der mit Andeutungen arbeitet und fast alles der Fantasie der Zuschauer:innen überlässt, davon konnte man sich etwa bei der Locarno-Retro für seinen Regisseur Jacques Tourneur 2017 überzeugen. Cat People war der erste von mehreren Filmen, die der Produzent Val Lewton für das Studio RKO verantwortete, das nach den Kassenschlagn der Orson-Welles-Filme Citizen Kane und The Magnificent Ambersons verzweifelt eine Möglichkeit suchte, die Bilanzen zu verbessern. Billige Horrorfilme mit reisserischen Titeln, lautete der Ausweg. Da die Rechte an den klassischen Monsterfiguren des Genres alle bei Universal lagen, entwickelte sich hier der

Schrecken nicht aus dem, was zu sehen war, sondern aus dem, was nur angedeutet wurde. Verwandelt sich Irina tatsächlich in eine Raubkatze? Ist die stumme Frau in I Walked with a Zombie überhaupt noch am Leben? Stammen in The Body Snatcher die Leichen auf dem Seziertisch eines Arztes wirklich aus den Gräbern des örtlichen Friedhofs, oder handelt es sich um Mordopfer?

Erstmals im deutschsprachigen Raum auf Blu-ray in exzellenter Bildqualität und ergänzt mit informativen Dokumentationen, überwiegend aus amerikanischen Veröffentlichungen: ein Heimkinofest. Den Schatten der Raubkatze in Cat People erzeugte übrigens Jacques Tourneur mit seinen Händen. (fa)

Katzenmenschen, Ich folgte einem Zombie, Der Leichendieb. USA 1942/1943/1945, jeweils auf Blu-rays bzw. DVDs erschienen, mit Trailern, Audiokomentaren, Dokumentationen und Booklets. Filmjuwelen. CHF ca. 20 / EUR ca. 14



BLU-RAY

Elektrisierende Action 2

Noch ein, zwei Neunziger-Männer-Profi-Duell-Thriller. Johnnie To ist ein wenig der Michael Mann des Hongkong-Kinos. Oder wäre es, wenn Mann Witz hätte, sehr viel produktiver wäre und auch andere Genres könnte. Aber ein Master of Action Cinema ist auch To. Passt also, dass in Eureka's materialreichen Masters-of-Cinema-Editionen nun Running Out of Time 1 & 2 (1999/2001) erschienen sind, zwei Tickende-Bombe-Thriller (der zweite in Ko-Regie mit Law Wing Cheong).

Die Bomben sind hier (auch gesundheitlich) volatile Männer, hakenschlagende Meisterdiebe, Spieler gegen die Uhr ihres Lebens oder einfach den Topverhandler der Polizei (Lau Ching Wan). Der grosse Andy Lau ist der Antagonist im ersten Film, elektrisierend nannte ein alter Trailer seine Performance. Kein Einspruch. Und auch sonst gibt es viel zu bestaunen: abrupte Genre-, Ton- und Tempowechsel, Träumerisches, Tragisches, To halt.

Dazu ein CGI-Adler als Haustier, eine nächtliche Fahrradverfolgungsjagd mit Trinkpause im Regen, ein Weihnachtsfilmende. Männerromantik altert selten gut. Aber die hier kann noch unter den Baum. (de)

Running Out of Time 1 & 2 (Johnnie To, HK 1999/2001). Blu-ray, Limited Edition slipcase, Eureka, Masters of Cinema. CHF 23 / EUR 15

BUCH

Elevation of Horror

Gleich vorab: Das Buch ist für Fans des Horror-Genres geschrieben. Schon die erste Seite begrüsst nämlich mit der – ausserhalb dieser Bubble wohl strittigen – These, dass M. Night Shyamalans The Visit (2015) anspruchsvoll sei. Aber Geniesser:innen mögen hier eifrig zustimmen, wie auch den anderen Punkten, die Autor Adrian Gmelch zu den bestechenden Filmen Ari Asters und Robert Eggers, zu Hereditary (2018) und Midsommar (2019), zu The Witch (2015) und The Lighthouse (2019) notiert.

Aster und Egger, von denen das Buch handelt, sind nämlich die Golden Boys der Stunde und Protégés des trendigen Elevated Horror resp. eben «Art-Horror», wie Gmelch jene Nische von Produktionen benennt, dank der sich das Genre seit einigen Jahren vergoldet und zum Beinahe-Arthouse mausert.

Gmelch macht sich auf die Spur ihres jeweiligen Werdeganges und ihrer Vernetzung mit dem Kult-Produktionshaus A24, das zentral beteiligt ist an der Aufwertung des Genres, und sucht in den Werken nach Gemeinsamkeiten. Das Buch folgt dabei Beobachtungen und Anekdoten, und weniger dem strengen Diktat wissenschaftlicher Zitierwut, die man von ähnlichen Filmpublikationen gewohnt ist. Von Fan zu Fan scheint «Art-Horror» also geschrieben, die Unternehmungen zweier Regisseure so niedergelegt und reflektiert, wie man es sich von einer Diskussion unter Begeisterten erhoffen würde – ein leichtfüssiger Marsch durch die kontemporäre Horrorkultur. (sh)

Adrian Gmelch: Art-Horror. Die Filme von Ari Aster und Robert Eggers. Bütcher-Verlag. 258 Seiten. CHF 35 / EUR 27



COMIC

Kreative Maschinen

Ein Fotojournalist erhält den Auftrag, Summer Island, eine entlegene Insel der schottischen Hebriden, zu porträtieren. Merkwürdig verkleidete Gestalten wandeln im Dorf herum, die Bewohner stellen eigenartige Götzenbilder am Strassenrand auf. Sie nehmen ihn freundlich auf und lassen ihn an einer Prozession teilnehmen und fotografieren, die zu Ehren eines Seeungeheuers abgehalten wird. Bis er merkt, dass er nicht Zuschauer ist, sondern im Mittelpunkt eines Opferfestes steht ... Autor Steve Coulson hatte für den Comic «Summer Island» die Folk-Horrorfilme The Wicker Man (Robin Hardy, 1973) oder Midsommar (Ari Aster, 2019) im Hinterkopf. Bemerkenswert dabei ist: Coulson ist nicht Comiczeichner, lediglich ein begeisterter Leser der neunten Kunst. Er könne nicht gut genug zeichnen, weshalb er das Programm Midjourney zu Hilfe nahm. Midjourney ist eine kostenlose künstliche Intelligenz (K.I.), die mittels Algorithmus Textbeschreibungen in Bilder umwandelt. Dabei kreierte die Text-to-Image-Technologie aus im Internet verfügbaren Bildern eigenständig Kunst. Will heißen: Coulson hat

die Bilder seiner Geschichte nicht gezeichnet, sondern beschrieben. Für jedes einzelne Panel feilt er an einem Satz so lange herum, bis das entsprechende Bild seinen Vorstellungen entspricht. Was er mit Midjourney nicht genau hinbekam, besserte er hie und da mit einem Zeichnungsprogramm nach.

«Summer Island» ist nicht der einzige K.I.-Comic, und die Qualität verbessert sich rasant durch das maschinelle Lernen der Programme. Künstlerin Kris Kashtanova hat ihren Comic mit einer Hauptfigur versehen, die an die Schauspielerin Zendaya (Spider Man, Euphoria) erinnert, und die Geschichte urheberrechtlich schützen lassen. Nebst der erstaunlich guten Qualität, mit welcher Programme wie Midjourney oder Dall-E 2 Kunst produzieren, stehen nun urheberrechtliche und ethische Fragen im Zentrum: Wird die künstliche Intelligenz die Arbeit von Comic-Autor:innen ersetzen? Dürfen diese Programme geschützte Bilder aus dem Internet wiederverwenden, und wem gehören dann die Rechte? Und schliesslich: Sollen Maschinen unsere Fantasie übernehmen? Für manche ist diese Vorstellung der wahre Horror. (gp)

Steve Coulson: Summer Island.
Campfire Entertainment LL. 40 Seiten.
Kostenloser Download unter
campfirenyc.com/summer-island